

Christ - Christin sein heute

Abschrift der Karten aus der Frageaktion während der KirchenVolksKonferenz

Während der gesamten Zeit der KirchenVolksKonferenz und schon während der *Wir sind Kirche Bundesversammlung am Vorabend* lief eine Frageaktion mit Karten. Die Impulsfragen sollten von den Teilnehmenden auf Din A 6 Karten beantwortet werden. Dabei waren verschiedene Ebenen vorgeschlagen, innerhalb deren Antworten, Botschaften, Ideen oder auch Fragen abgegeben werden konnten. Je ein Farbstreifen gibt den Inhalt einer Karte wieder.

Christ - Christin sein heute - Impulsfragen

Was ist für christliches Leben heute unverzichtbar? Was ist mir besonders wichtig?

Was verstehe ich als wichtigste Botschaft?

Welche Aufgaben hat christliche Gemeinschaft aus meiner Sicht?

Welche Formen der Gemeinschaft und Weitergabe der Botschaft sind mir besonders wichtig?

Wo sehe ich das größte Entwicklungspotential? Wohin soll Kirche sich verändern?

Die vier Ebenen:

Religiöse Ebene : Gott Religion Spiritualität Botschaft	Soziale/ Gesellschaftliche Ebene Auftrag Aufgabe Organisation/Individuum Gemeinschaft Vermittlung
Organisatorische Ebene Gestalt OrganisationenFunktion Kommunikation	Entwicklungsebene Perspektiven Wachstum Veränderung

Religiöse Ebene gelb

- **Gott**
- **Religion**
- **Spiritualität**
- **Botschaft**

- Gott, Spiritualität leben mit neuen Gedanken/ Ideen zum Gottesbild
- Evangelium verkünden auch mit alternativen Texten → siehe Ausführungen von Frau Jantzen

- Frohe Botschaft kennen und umsetzen – Richtschur für das Leben

- Spiritualität. Die Erkenntnis und Präsenz des Heiligen Geistes zu intensivieren
- Botschaft: die wichtigste: Nächstenliebe:
- Verzicht auf Rache – Schutz aller Unterdrückten und physisch, seelisch ... Benachteiligten
- Die Lehren in Evangelien bekannter machen und leben.

- Freie Gottesdienstgestaltungen
- Das Jesuanische Leben

- offene Kirche vor Ort in Kooperation mit Stadt Kommune, Nachbarn, Gesellschaft

- Gebet, Bibel lesen – lectio divina, Meditation, gemeinsam christliche Lieder singen; Gottesliebe

- Neben organisatorischen, strukturellen Themen an denen wir uns abarbeiten: die eigene Spiritualität nicht vergessen

- Gott: für mich ist die Gottesfrage wichtig; Botschaft vom Reich Gottes muss in den Mittelpunkt gerückt werden; Nachfolge Jesu

- Räume schaffen für Spiritualität, Austausch, Gemeinschaft, Miteinander

- Tägliche Gespräche mit Gott

- wichtigste Botschaft für mich: Nächstenliebe

- Christliches Leben bedeutet Nachfolge Jesu

- Spirituelle Selbstentwicklung ermöglichen/fördern
- Religionstoleranz befördern
- Bibeltheologische Vorträge u. Gesprächskreise anbieten
- Friedenspolitische Themen als Gesprächsangebot
- Meditationsangebot

- Nächstenliebe im Christsein authentisch leben
- Religion/ Kirche soll einem gelingendem Leben dienen

- Suche nach Spiritualität groß; wir müssen die Menschen aber bei der Sinnsuche da abholen, wo sie sind, nicht wo Kirche sie gerne hätte

- Ansprechende Gestaltung liturgischer Feiern
- spiritueller Input
- Austausch
- „Du bist mein geliebtes Geschöpf“
- „Ich gehe mit dir und begleite dich!“

- Die Rede von Gott als den Lebendigen – die Lebendige, der Ewige – die Ewige; Quelle – Licht – Liebe – Leben
- Religion, Religiosität, Spiritualität, interreligiöse Wirklichkeit
- Wer bist du (heute)? - Was glaubst du jetzt? !
- Verbindendes vs. Trennendes

- Botschaft von der Liebe mehr betonen als die von Regeln usw

- Die Frohe Botschaft ins Jetzt übersetzen und mein Leben daran reflektieren
- Unverzichtbar ist das Arbeiten an der Überwindung der Polarisierung und Spaltung der Gesellschaft
- Dialog- und Resonanzräume eröffnen

- Bin ich/ habe ich einen (winzigen) Teil von Gott in mir
- Kants göttlicher Funke – wird er etwas größer/ ich ihm ähnlicher, wenn ich
- a) Gutes tue?
- b) Ich ihn aufnehme, im Brot?

- Gott kann auf sehr verschiedene Weisen erlebt und verstanden werden – alle sind legitim und nötig
- bei Religion und Spiritualität gibt es eigentlich um einen tiefen persönlichen Transformationsprozess – Sterben des ichs ;
- Auferstehung des Wir = Leib Christi – Liebe deinen Nächsten ALS dich selbst.!

• Wichtig ist für uns die Lehre Jesu und nicht das Lehramt, das von Jesus nichts weiß

- Gott: Rückbezug auf Gott – nur ER ist der Herr : Jesus – Bauen am Reich Gottes
- Religion: sein Einwirken, sich einmischen, wo Missstände sind -
- Botschaft: Gerechtigkeit, Frieden Bewahrung der Schöpfung
- Spiritualität: die Liebe zählt- daraus handeln, prophetisch sein: Verkünden, mahnen, warnen, Wege aufzeigen

• Formen des „Glauben feiern“ entwickeln und üben

• Die Frauenweihe ist das grösste Evangelisierungsprojekt seit Christi Geburtstag

- Vertrauen auf immer präsenten liebenden Gott in allen Lebenslagen und Orientierung an Reich Gottes Botschaft Jesu mit ihren vielen sehr konkreten Lebensimpulsen
- Keine Wertehierarchie für Gottesdienste
- einfach machen und kreativ sein im Ausprobieren von spirituellen Formen

• Gottes „ich bin der ich bin da“ und mein „hier bin ich -ich bin da“ in eins fühlen

• Die Liebe Gottes immer wieder als Quell der Liebe von & für Menschen fokussieren

• Gott* vertrauen, Segen abgeben, Schutzengel, Glaube leben mit Spiritualität

- „Selbst-Nächstenliebe“
- Gott – weibl. Ansprechpartnerin, verspricht Geborgenheit
- „Bergpredigt“
- Religion – Beziehungsgemeinschaft, gemeinsame, stärkende Rituale
- Christ*innen eint die diakonale Lebensart, Selbst+Nächstenliebe nach Jesu Vorbild
- Spiritualität = Selbst als Teil eine Ganze / Kosmos sehen
- Botschaft = Konkrete Umsetzung der Reich-Gottes-Botschaft, gutes Leben für alle Menschen
- lebendige, aktivere Sprache

• Wie ist die Beziehung zu Gott, mein Schöpfer?:

- sieht er/ sie mich?
- Mag er/ sie mich)?
- Hab ich ihn lieb wie
- meinen Papa
- meinen Bruder, Schwester, Sohn?

• ... Liebe... Johannes 15, 13 ff

- Nennt niemanden Vater, Meister, ihr seid Brüder und Schwestern, Matth 23,8ff
- Wort des lebendigen Gottes

• Mir die Botschaft von Jesus Christus nahe zu bringen

• Der Glaube an den liebenden Gott

Soziale/ Gesellschaftliche Ebene rot

- Auftrag
- Aufgabe
- Organisation/ Individuum
- Gemeinschaft
- Vermittlung

- gemeinsame Wort-Gottes-feiern ← Gemeinschaft
- Austausch beim Kaffee/ Tee
- Nächstenliebe, auch institutionalisiert
- Auftrag. Die Botschaft Jesu weitergeben

- Gemeinschaft gegen die Einsamkeit

- gesellschaftlich relevant bleiben als kirchl. Gemeinschaft und gesellschaftsstabilisierende Kraft
- eigen Glaubwürdigkeitskrise bewältigen

- Brücken bauen
- Inklusion
- Selbstermächtigung im hier und jetzt // nicht für immer

- Teilhabe am Frieden der GesellschaftlichFriedensentwickler

- Christsein zeigen in der Gesellschaft: (christliche) Nächstenliebe sichtbar machen; Tafel...

- Thema Vermittlung, Formen:
- für mich ist in kreativen Ausdrucksformen oft etwas spürbar von Gott/ dem Transzendenten, inGesang, Tanz, Gemälden, Fotos, Pflanzen, durch Bewegung / beim Tun (gemeinsam) spüre ich die Kraft, die von Gott herkommt
- → vielleicht gilt das auch für andere, die Gott nicht gesucht haben bisher, und wäre ein Zugang

- Christliche Feste: Weihnachten, Oster, Pfingsten mit biblischem Inhalt, Musik+Kunst bewahren/vermitteln
- Räume für Gemeinschaftsaktionen anbieten, Austausch, Unterstützung, Nachbarschaftliches Miteinander fördern

- Empathie für den Mitmenschen
- Offensein für andere Zugangsformen des Christseins
- Eintreten für ein besseres Miteinander in der „aufgewühlten“ Gesellschaft 2024 und unbewältigter Pandemiezeit2020-2023

- Respekt - Höflichkeit/ Freundlichkeit- Kommunikation auf Augenhöhe
- Gottes Schöpfung bewahren
- harmonisches, friedvolles Geeinschaftsleben
- keiner wird ausgeschlossen
- keine Diskriminierung
- Einsatz für Gerechtigkeit
- Gärtner Gottes auf Erden

- Demokratie stärken

- sein Leben aus der Botschaft Jesu gestalten

- den Menschen das Reich Gottes hier und jetzt erfahren lassen durch die Anleitung zur Transformation = Umkehr – es ist hier jetzt in und zwischen euch! → daraus ergibt sich alles weitere für das praktische soziale, ökologische etc. Handeln.
- Aufgabe der Kirche in der Gesellschaft ist m.M. Nach, dass der Umgang zwischen den Menschen menschlich bleibt. Wege zeigen gegen das gängige besser – höher – mehr – schneller – in der Wirtschaft. Mensch ist auch ohne Leistung schon etwas wert, Krieg ist noch keine Lösung
- Matth 23,9 ff nennt niemanden Vater auf Erden
- „Papstperestroika“
- Klerikale Machthierarchie abschaffen, Dezentralisierung, Zukunftswerkstatt Gemeinde
- Frauen bewegen-erziehen-setzen sich ein – take care => Alle Leitungsposten 50% männl./ weibl., Papst und Bischöfe im Wechsel oder Doppelspitze?
- Vernetzung mit Kräften, die f. Menschenrechte und Demokratie kämpfen
- Alloa (Allahu) akbar! - Suchen wir den Frieden mit den Muslimen/Juden/Christen.
- Es gibt nur einen Gott und der ist groß, ICH bin glücklich mit seiner Ansicht:
- Vater/Papa
- Bruder/Jesus
- Mama/Schwester =Maria
- Unverzichtbar: das (zivilgesellschaftliche) Engagement auf den verschiedenen Ebenen für ein Miteinander in Respekt und Wertschätzung, sowohl haupt- wie ehrenamtlich
- Christen haben durch die Nächstenliebe als Auftrag
 - Frohe Botschaft zu verkünden
 - Nächstenliebe -Selbstliebe
 - Bergpredigt als Auftrag
 - Revolution nötig für gesellschaftlichen und sozialen Wandel
- rechtliche Möglichkeiten nutzen, mit staatlicher Hilfe (Menschen-)Rechtsverletzungen zu sanktionieren
- Für andere da sein, z.B. Fahrdienste schaffen, damit alle zum Gottesdienst kommen können
- Thema Missbrauch: Täter wirklich suchen und dann vor Gericht stellen, so wie mit jedem anderen Straftäter auch
- Vorleben, Weitergeben der christlichen Werte an Familie und Gesellschaft
- Wichtigste Botschaft: Nächstenliebe und Auferstehung
- unverzichtbar für christl. Leben: Orte für Gottesdienste und Begegnung; Personalität, Wertschätzung; Gottesebenbildlichkeit; Stille und Meditation
- Lebendige Gemeinden
 - Auftrag = Sorge für friedliches Miteinander der Menschen
 - Aufgabe = Sorge für Ökumene der Religionen; Sorge für Einhaltung der Menschenwürde
 - Organisation = unterschiedliche Gruppen, demokratische Strukturen! Lebendige Gemeinschaften
 - die beste Vermittlung ist das authentische Christliche Beispiel als Nachfolgegemeinschaft von Gleichgestellten; Beispiel Urkirche, s. Apg
- Kirche soll das Miteinander fördern

- Christliche Religionen sollten viel stärker ihre Rolle als Friedensstifter/ erhalter einnehmen
- Dasselbe auch auf interreligiösem Gebiet z.B. Juden, Muslime)

- Christsein muss sich mit 1. Priorität der Gemeinschaft, der Caritas verpflichtet fühlen_ soziale Gerechtigkeit weltweit

- An die Ränder gehen, sich für Schwache, Ausgegrenzte, Benachteiligte einsetzen. Lösungen finden und leben; Streetworking, raus aus der festgefügt Struktur einer Gemeinde
- Mund auf! Laut sein, beharrlich.
- Auf der Seite der Armen, antikapitalistisch sein; Fairtrade

- Offenbarung 1,6
- Kommunitäten – Konsens – Urchristentum
- Gottesdienste im Kreis, auf Augenhöhe, alle PriesterInnen

- Relevanz und Übernahme von Verantwortung für die Menschen vor Ort; „Welt vor Ort besser machen“

- Kinder und Jugendliche als vollwertige Gemeindemitglieder um ihrer selbst willen ernst nehmen
- steuerfinanzierte Kirche hat Bringschuld gegenüber Gesellschaft

- Die christl. Gemeinschaft sollte inkludieren und nicht ausgrenzen, auch keine Impfgegner, AfD-Wähler und Verfechter des Friedens
- Dialog muss immer möglich sein! Warum haben nicht alle Denkweisen Platz in der Kirche?

Organisatorische Ebene blau

- **Gestalt**
- **Organisationen**
- **Funktion**
- **Kommunikation**

- Formen der Gemeinschaft und Weitergabe der Botschaft:

- Gemeindestrukturen erhalten
- Laien als Verantwortliche
- Sorge für Kranke und Alte
- Gottesdienst von Laien

- Nachrichten aus den unterschiedlichen Kirchen in Deutschland / Welt durch eine Kirchenzeitung

- Gottesdienste im Kreis, Ende des Frontalunterrichts!
- Mitglied bleiben → MiteignerInnen der Produktionsmittel

- Kirchensteuer an die Basis (Gemeinden) bringen
- Bistum als Dienstleistungszentrum der Gemeinden
- bistumseigene „Prestigeobjekte“ nur als Ausnahme
- Gemeinden durch professionelles Personal unterstützen
- Demokratische Entscheidungen

- Ich würde gerne Priesterin sein, habe aber nicht Theologie studiert.
- Wann dürfen Laien PriesterIn / DiakonIn sein?

- Kirchliche Räume öffnen für für gemeinschaftliche Begegnungen auf der Ortsebene -über die Konfessionsgrenzen hinaus zur Belebung des Stadtviertels;
- gemeinschaftliches Singen, Kochen, Erzählen initiieren

- Kommunikation muss ehrlich, transparent und offen sein; vor allem zwischen Klerikern und Lai*innen

- Orga-Leitungen demokratisch legitimiert auf allen Ebenen
- gleichberechtigt alle Menschen
- selbstfinanziert

- Hierarchie, monarchisch-diktatorische Konstitution weg!
- Teams, demokratisch, Augenhöhe, oben und unten gibt's nicht mehr
- Einwirken auf Gesellschaft, Gemeinschaften
- wertschätzend, lernend

- Die Gemeinde ist nicht die allein selig machende Form!
- Kooperation von Haupt- und Ehrenamtlichen
- Diakonia-Leiturgia-Martyria zum Wohl der Stadt bzw. des Stadteils

- Kleine Gemeinden
- spirituelle Orte
- statt Kirchensteuer Sozialsteuer → gegen Leistungsanspruch; Bischöfe, Priester wie Beamte bezahlen
- Menschenfischer sein, Räume schaffen, Kirche vor Ort

- Vernetzung mit Menschen und Organisationen mit gleicher Ausrichtung
- Gemeinschaft im Geiste Gottes (global) (s. Hermann Hesse, Morgenlandfahrt)

- Erhalt der Kirchengebäude
- Gemeinde Leitung weltlich
- Kirche als Zentrum im sozialen Raum
- Funktionen aus Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen
- Religiöse Sprache alltagsverständlich machen
- Menschenrechte kirchenintern verwirklichen → also immer wieder einfordern
- Kommunikation auf Augenhöhe – Gleiche Würde für alle
- Abschied von 1500 jährigem Klerikalsystem, weil systemische Ursache für u.a. Missbrauch und Machtmissbrauch + 2-Klassen in der Kirche
- neu: welche Dienste sind nötig nach Charisma +Kompetenz gewählt von denen, für die Verantwortung übernommen wird, für eine bestimmte Zeit
- aktiv vor Ort: vielfältige Angebote aller Arten von Glaubensauffassungen, Glaubensgesprächskreise
- überregionale und überkonfessionelle, überreligiöse Vernetzung für gemeinsame Weiterentwicklung und öffentliches Gewicht, Attraktivität
- Vernetzungen der Reformgruppen national und weltweit
- Demokratie und Menschenwürde tate der Institution Kirche gut
- Verbände/ Organisationen an der „Basis“ sollten als Vorbild genommen werden
- Petrus 2,9
- „ihr seid das auserwählte Geschlecht, das königliche priestertum...“
- Allgemeines Priestertum jetzt! Losziehen, predigen, dass Gott entscheidet (?? schwer entzifferbar)
- Verantwortung für Gemeinwohl als Aufgabe sehen
- Die Organisation muss der Maxime folgen: vor Gott sind alle gleich → synodales Prinzip
- Synodale Verfassung auf allen Ebenen
- Kirchensteuer geht an die Gemeinden (siehe ev.Kirche)
- „Gleichstellung, demokratisch+ diakonisch“
 - Gleichstellung/ Mitsprache von Kleriker*innen und Lai*innen
 - Selbstermächtigung anerkennen und inklusive Sprache
 - offene Kommunikation
 - Bedeutung der kleinen Gemeinden wieder herstellen und lebendige Gemeinden in konzentrischen Kreisen
 - zur guten Kommunikation gehört auch Streit und Suche nach der besten Lösung!
- Kommunikation in einer Sprache, die jetzt gesprochen wird ist unabdingbar. Ein Gebet, wo ich die Hälfte der Wörter nachschlagen müsste, klingt vielleicht nett,bring mich aber dem Geheimnis nicht näher.
- In Demokratien können junge Menschen von heute keine Kirche tragen, die undemokratisch ist. (undemokratische Struktur verhindert Zugang, um überhaupt Kirche ernst zu nehmen → Zugang zum Glauben ist versperrt
- Christsein sichtbar machen, Nächstenliebe leben in heutiger Zeit auch an Segensorten

- Austausch und Dialog über den persönlichen Glauben und über das, was wir vom Evangelium verstanden haben statt Berieselung und Vortanz im Gottesdienst. - Glaube entsteht in Resonanz.
- Wir Christen brauchen Gemeinschaft! Gruppen in denen wir gemeinsam leben/ Brot essen/ nachdenken/ singen/ Gott einladen dabei zu sein.
- Bitte mehr Kirchen wo
 - Freitags die Muslime
 - samstags die Juden
 - sonntags die Christenbeten
 - Und montags ?Buddhisten
 - dienstags: feiern alle

Entwicklungsebene grün

- **Perspektiven**
- **Wachstum**
- **Reduktion**
- **Veränderung**

- Das größte Potential sehe ich in Orten wie Taizé. Gemeinschaft, Einfachheit, Offenheit, Absichtslosigkeit, auf gleicher Ebene sein
- Zusammen Beten, Hören, Schweigen – Absichtslos

- Die Zahlen werden kleiner. Was brauchen kleinere Gruppen? Vernetzung.
- Das Denken ändern. Wegkommen von der Frage „was können wir tun, dass es wird wie früher?“ hin zu der Frage, aufgrund von verlässlichen Projektionen: „Was können wir tun unter diesen kommenden Bedingungen“

- Alle in Talare hüllen! Das allgemeine Priestertum so verdeutlichen

- Wohnformen und Kirche zusammenbringen und Kirchenräume (??)
- z.B. Stadtbibliotheken, Theater etc. nutzen und umgekehrt als spirituelles Angebot im Theater wieder Hauskirche sein und einfach

- alle Menschen sind gleich! Frauen dürfen nicht länger diskriminiert werden!

- Die Botschaft Jesu erhalten

- Ökumene:
- Religionsunterricht
- Zusammenarbeit / Zusammenlegung von ev./ kath Gemeinden

- Wenn die Kernanliegen aus dem synodalen Weg umgesetzt würden, dann wäre schon viel gewonnen

- Gottes Willen mehr und mehr Raum geben
- Ego verschwinden lassen
- Globale Perspektive entwickeln
- Sichtweise/ Blick von unten (s. Jesus. War bei Armen, Kranken, Benachteiligten, Menschen am Rande der Gesellschaft)

- Christsein vorleben im eigenen Leben
- Wandlung des Gottesbildes als Mann und Herr

- Kein Mensch ist illegal / ungültig
- offene Tür: multiple Wirklichkeiten tolerieren, nicht zementieren
- Mensch werden, menschlich sein

- Priesterbild:
 - Ziel: allgemeines Priestertum,
 - weg vom Heiligenschein und Hochwürden
 - Bischöfe: wählen

- Abbau von diversen Ausgrenzungen

- Wir brauchen mehr Kooperation und Projekte mit anderen Gemeinden

- katholisch – allumfassend, weltweit offen
- weg von Verboten und unsinnigen Traditionen und Gesetzen
- Profil bekommen nach dem Beispiel Jesu und orientiert an ihm
- Macht, Gewalt, Missbrauch weg,
- für alle da, Heimat geben

- vollständige Gleichberechtigung aller Menschen
- Abschaffung des Pflichtzölibats
- vollständige schonungslose Aufklärung der Missbräuche und deren Vertuschung

- Evangelium leben - Glaubwürdig werden
 - Kirche muss den Menschen wieder in den Mittelpunkt stellen-> diakonaler Dienst
 - neue diakonale Ämter auch auf Zeit!
 - Kirche muss sich an eigene Botschaft halten, wieder glaubwürdig werden
 - Orientierung an Urkirche
 - Kirche und Gläubige als Friedensstifter in zerstrittener Gesellschaft!
 - FRIEDEN, GERECHTIGKEIT, LIEBE – dafür für Umsetzung einsetzen
 - wieder glaubwürdig werden!! Stellung beziehen für gesellschaftliche Themen –Ethik

- Echte Synodalität auf allen Ebenen

- Kirche muss sich Reformen bzw. der normalsten Sache der Welt öffnen: der Gleichstellung von Frauen, Männern, Diversen

- Profanierte Gebäude (wieder) urchristlich aneignen

- WsK Themenfelder sind in den Gemeinden vor Ort implementiert

- Grenzen dehnen, sich trauen.
- Der kirchliche Strukturwandel geht weiter... unabänderlich, vorgezeichnete Veränderung.
- Veränderung (mit-)gestalten

- Die Reformgruppen müssen lokal/regional Alternativ-Kirche für Menschen schaffen, die die derzeitigen Strukturen und Inhalte nicht mehr akzeptieren.

- Gott will dass wir alle leben und in Fülle leben! (nicht im Überfluss, aber auch kein Verdrängen unserer Sehnsüchte)

- Schritte: alles was ich tue in Kirche mit G*tt
 1. Es muss Freude machen
 2. Es muss inhaltlich richtig sein: gemeinschaftlich, faktisch, demokratisch, feministisch, sozial, menschlich, wahrhaftig
 3. Es wäre schön, könnten wir auch andere Menschen erreichen.

- Wenn ich Veränderung durchsetzen will, muss ich meine Arbeitsunterlage „Kathechismus“ revidieren, sonst bleibt alles beim Alten

- „Wir lassen uns unsere Kirche von Euch nicht wegnehmen“

- Wachstum beginnt an der Wurzel – vor Ort sein.

- Gemeindeleitung wählen, auf Zeit, und als Team, anstelle von Priesterbi

- Vernetzung!
- Verbundenheit mit jesuanischer Botschaft lebendig halten
- Nicht aufgeben! Streitbar und kreativ diskursfähig bleiben!

Spiritualität und der tiefe Kern jeder Religion besteht nicht aus Dogmen und Lehrsätzen, sondern aus verändernden Erfahrungen

- keine festen Wahrheiten
- Erfahrung, Wandel und Glaubenspraxis
- keine Angst vor Wissenschaft, Theologie, Psychologie – alle können sich ergänzen!

- Aufgaben der christlichen Gemeinschaft:
 - Weitergabe des Glaubens
 - christliche Werte und befreiende Botschaft
 - soziale Verantwortung

- Entwicklungspotential
 - soziale Einrichtungen, Bildungshäuser, Kirchen, Schulen
 - spirituelle Angebote
 - politische Verantwortung für Demokratie

